

Helmholtz-Info

Helmholtzschule

Gymnasium der Stadt Frankfurt a.M.

242



Zwischen Alltag und Inszenierung

Fotografieprojekt mit Laura J. Padgett/ Kunst Lk Q2



*Tuana Bicer
"A tribute to"
Leto Mavroudi
"Tunnel"
Hannah Jahn
„Cliffhanger“
Emilie Rohé
"Fenster"*

Inhalt

Altes Schuljahr – neues
Schuljahr 2
Fit für lebenslanges Lernen 3

Das Mausefallenauto 4
Wie wir den Dalai Lama
getroffen haben 5
Unsere Abschlussfahrt . . 6

Projektfahrt Buchenwald 7
Von Artenschutz und
Zootierbiologie 8
Alltag und Inszenierung . . 9

Die Schach AG 11
Musik an der
Helmholtzschule 11
Termine/Personalia 12

Altes Schuljahr – neues Schuljahr



Liebe Leserinnen und Leser des Helmholtz-Infos,

hatten Sie es bemerkt? Das Vorwort der letzten Ausgabe war das Vorwort der vorletzten Ausgabe. Nicht aus Versehen, wie die ARD 1986 die Neujahrsansprache des Bundeskanzlers von 1985 erneut sendete, sondern mit Absicht. Das Thema war noch aktuell und es ist es immer noch: die Toilettenfrage. Zwar verzögert sich die WC-Sanierung auch weiterhin, doch zum neuen Schuljahr gibt es neue Toiletten im Altbau.

Das alte Schuljahr nähert sich gerade mit riesigen Schritten dem Ende. Es hat für die Helmholtzschule wieder viel Erfreuliches gebracht. Teilweise berichtete und berichtet das Helmholtz-Info darüber. Ergänzt werden kann die Berichterstattung um einige Zahlen, Daten, Fakten.

Wieder haben sich weit über 150 Viertklässlerinnen und Viertklässler um einen Platz an der Helmholtzschule beworben. Der gute Ruf der Schule sorgt also auch weiterhin für erfreuliche Anmeldezahlen und dokumentiert die hohe Akzeptanz, die die Helmholtzschule im Osten der Stadt wiedererlangt hat.

Wieder werden wir von Seiten des Landes ca. 7% mehr

Lehrerstunden zugewiesen bekommen, als wir für die Abdeckung des „normalen“ Unterrichts benötigen. Damit sichert das Land weiterhin die vielen Zusatzangebote an unserer Schule: die zusätzlichen Stunden in den Profilklassen und die Angebotsvielfalt im Wahlunterricht, die Förderkurse und Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag. Möglicherweise bekommen wir mit zusätzlichen Stunden für den Ganztagsbereich, auf deren Zuweisung aus Wiesbaden wir aktuell warten, dann auf ein Mehr von 10% an Lehrerstunden über den eigentlichen Unterrichtsbedarf hinaus. Das ist ein Allzeithoch an Lehrerversorgung für die Schulen in Hessen und damit auch ein Allzeithoch für die Helmholtzschule. Hinzu kommt noch die volle Stelle unserer Schulkrankenschwester, deren Erhalt uns vom Land auch für das neue Schuljahr zugesagt wurde.

Über die zusätzliche Einstellung einer Schulsozialarbeiterin oder eines Schulsozialarbeiters im kommenden Schuljahr (Bewerbungen sind willkommen!) wird noch zu sprechen sein. Jedenfalls hat das Land hier 700 Stellen neu geschaffen – die Helmholtzschule wird daran partizipieren und davon profitieren.

Nicht ganz so rund läuft es, wenn man auf das Thema WLAN an der Helmholtzschule zu sprechen kommt. Was wir von der Stadt Frankfurt als Schulträger brauchen, ist einfach gesagt: einen gesicherten WLAN-Zugang in allen Räumen der Schule! Die millionenteure Sanierung der naturwissenschaftlichen Fach- und Sammlungsräume ohne eine Anbindung an ein WLAN-Netz hat die Presse in den letzten Monaten mehrfach von sich aus aufgegriffen, ohne dass wir hier Presse-Erklärungen verfasst oder zu Gesprächen eingeladen hätten. Googeln Sie einfach mal die Stichworte „Helmholtzschule“ und „WLAN“ und Sie landen bei der FNP und RTL, bei der Hessenschau und SAT 1. Einsicht bei den Verantwortlichen in der Stadt in die Bedürfnisse von Schulen in Sachen digitaler Bildung ist nicht zu erwarten.

Wir haben also auch weiterhin im neuen Schuljahr gemeinsam viel zu tun, wenngleich wir im zu Ende gehenden Schuljahr bereits viel erreicht haben. Lassen Sie uns die Aufgaben der Zukunft gemeinsam angehen, zum Wohle der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler.

Gerrit Ulmke



VFFH
Verein der Freunde
und Förderer der
Helmholtzschule e.V.

**Unterstützen Sie schon die Schule
Ihres Kindes?**
www.vffh.info

Fit für lebenslanges Lernen

Das erste Projektjahr

Vernetzung in Europa hat schon lange Tradition an unserer Schule.

Seit dem Beginn dieses Schuljahres ist unsere Schule federführendes Mitglied eines Erasmus+-Projektes mit fünf weiteren Partnerschulen aus England, Finnland, Frankreich, Polen und Ungarn.

*Der Name des Projektes FLUIDUM lässt das Ziel erkennen: **Fit für lebenslanges Lernen durch Unterricht mit Innovativen und Digitalen Methoden.***

Warum ich mein Wochenende opfere, um mit meiner Biolehrerin und einem Mädchen, das ich nicht einmal kenne, nach Finnland zu fliegen, wo noch Schnee liegt und die über tausend Seen zugefroren sind, während in Frankfurt der Sommer um die Ecke schaut, wurde ich oft gefragt. Die Antwort lautet damals wie heute: Weil ich es liebe Neues kennenzulernen!



Erasmus+

Da das finnische Schulsystem als das beste der Welt gilt, war ich gespannt, die Schule und den Unterricht besuchen zu dürfen.

Im Vergleich zur Helmholtz-Schule ist die finnische Schule, die wir besucht haben, sehr klein. Allerdings fällt nicht nur die Größe auf, sondern die Traktoren, Quads und Fahrräder, mit denen die meisten SchülerInnen zur Schule kommen, die unabgeschlossen vor der Schule stehen. Nicht nur außen auch im Inneren spiegelt sich das Vertrauen innerhalb der Schulgemeinde wieder. Die Jacken werden an Haken vor die Klassenräume gehängt, die LehrerInnen mit Vornamen angesprochen und der Essbereich liebevoll mit Tischdecke und Tischpflanze eingerichtet. Auch die Klassenzimmer sind neben Smartboards und fachspezifischen „Accessoires“ mit Sofas und Obstschalen ausgestattet. Zwischen den Schulstunden (45 Minuten) gibt es eine zehnmündige Pause, eine Mittagspause und am Nachmittag eine Kaffeepause.

Aber nicht nur der Plan, sondern auch die Stunden sind sehr verschieden zu denen in Deutschland. Während wir die üblichen Fächer haben, bieten England und Finnland Fächer wie Psychologie, Schauspiel und Kochen und Frankreich Erste Hilfe an. Aber was uns alle vom Hocker gerissen hat, war das Projekt, in dem SchülerInnen in Form von Gruppen oder Einzelarbeit einmal im Jahr ihr eigenes Produkt entwickeln inklusive Finanzplan,

Werbung und Logo. Uns wurden drei Schüler vorgestellt, die ein Handyspiel entwickelt haben, welches sich bereits im Playstore befindet, und die planen, nach der Schule, damit ihr Geld zu verdienen. Nicht nur das scheint in unserem Schulsystem unvorstellbar, sondern auch die dort benutzten Methoden; schon allein, weil WLAN benötigt wird. Zum Beispiel werden Internetseiten wie Quizlet und Popplet zur Wissensstandüberprüfung genutzt. Alle SchülerInnen loggen sich übers Smartphone ein und beantworten die am Smartboard gefragten Fragen. Wie ein Spiel und trotzdem was gelernt!

Auch die Methode des „Flipped Learnings“ war eine ganz neue Erfahrung für uns. Das Prinzip von „Flipped Learning“ ist die individuelle Entscheidung jeder Schülerin/jedes Schülers, was er/sie in dem bestimmten Fach lernen will. Das weckt zum einen die Motivation, lehrt aber auch Selbstdisziplin. Jeder kann für sich entscheiden, ob mit Büchern, Filmen, YouTube-Videos oder mit vom Lehrer/von der Lehrerin zur Verfügung gestelltem Material gearbeitet wird. Die Lehrerin/der Lehrer hat Zeit, sich mit jedem einzelnen Schüler/jeder einzelnen Schülerin auseinanderzusetzen und Feedback zu geben. Um den Kurs an dem Lernprozess teilhaben zu lassen, gibt es am Ende des Halbjahres und am Ende des Jahres Präsentationen.



Im internationalen Austausch wollen wir uns diese Methoden gegenseitig vorstellen und gemeinsam weiterentwickeln.

Im ersten Projektjahr standen der Fremdspracherwerb und die Verbesserung der Lesekompetenz im Fokus. In Finnland wurden nun alle bisher erprobten Methoden und Konzepte noch einmal vorgestellt und von Lehrern und Schülern bewertet.

Unsere beiden Teilnehmerinnen Cora Zeidler und Meret Goldstein haben daraus ein eigenes Fazit gezogen.

Melitta Luta

Von Salmiak (salziges Lakritz, das die Finnen jeden Tag essen) zu Mr. Kipling (englische Süßigkeit), von Finnisch zu Polnisch (oder Ungarisch, Deutsch, Französisch, Englisch), von Sauna zu Schnee und vom deutschen bis zum finnischen Schulsystem, welche weit voneinander entfernt liegen. Diese Spannweite der Schulsysteme war auch der Grund, warum wir nach Finnland geflogen sind: um mit SchülerInnen und LehrerInnen aus 6 EU-Ländern verschiedene Lernmethoden kennenzulernen und diese zu beurteilen, aus LehrerInnen- und SchülerInnen-sicht.

Fortsetzung S. 4

Abgesehen von dem Schulsystem, in dem alles auf das gegenseitige Vertrauen und auf eigene Motivation kombiniert mit Gelassenheit ankommt, ist auch der Lebensstil bemerkenswert. Ich habe in einer Familie gewohnt, die in einem sehr großen Haus mit eigenen Feldern lebt und mit einer Garage, die so groß wie eine durchschnittliche Wohnung in Frankfurt ist. Meine Familie war sehr freundlich und hat mich auch schon am Ankunftstag mit allen Mitgliedern am Bahnhof abgeholt. Anfangs waren alle sehr schüchtern, aber das hat sich nach ein bis zwei Abenden auch eingestellt. „Und plötzlich ist die Einwohnerzahl der Gemeinde Kausala auf mehrere Tausend Einwohner gestiegen“, hieß es, als wir mit etwa 30 Leuten am Bahnhof der Gemeinde Kausala standen und langsam nacheinander nach Hause fuhren.

Das Klischee bestätigend, dass alle Finnen eine eigene Sauna besäßen, wurde ich dann auch zu einem Sauna-Besuch eingeladen.



Stadtbesichtigung in Helsinki

Ein weiteres Nachmittagsprogramm war der Besuch des Sees von Kausala, der sogar im April so zugefroren war, dass man ohne größere Probleme darauf laufen konnte. Eine weitere Station war ein Vogelbeobachtungsturm, von dem man sowohl den kompletten See als auch zahlreiche Schwäne und Gänse, die es sich auf dem Eis gemütlich machten, beobachten konnte. Zufälligerweise war auch ein Vogel-

forscher dabei, der meiner Gastfamilie die verschiedenen zu beobachtenden Vögel beschrieb und mich sogar ohne Zögern durch das professionelle Fernglas schauen ließ. Am letzten Abend gab es ein kleines Konzert in der Aula, bei der sowohl ein Schüler Gänsehaut verlieh, indem er sang und ein Instrument gespielt wurde, dessen Name ich zwar nicht mehr kenne, das aber so besonders war, dass nur noch

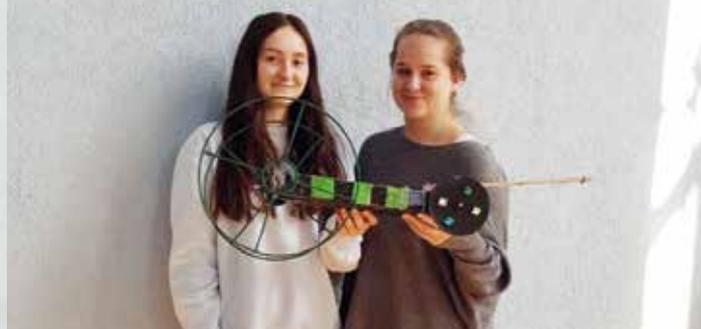
20 Finnen es spielen können. Auch das populäre Floorball war Bestandteil des letzten Abends. Die Finnen nahmen uns zu einem Spiel mit, was so ähnlich wie Hockey war, aber am Ende mit lauter Anfängern mehr zu einem kreisenden und um sich schlagenden Haufen wurde, als zu einem professionellen Spiel. Am Abreisetag ging es schon früh los, weil es am Tag noch zum Sightseeing nach Helsinki gehen sollte: die orthodoxe Kirche, der evangelische Dom, eine alte Militärkasernen-Insel mit altem U-Boot und schließlich die Einkaufsmeilen in der Alten Innenstadt standen auf dem Programm.

Gegen 18:00 Uhr stiegen wir ins Flugzeug und kehrten aus dem kalten und braunweißen Finnland ins grüne und warme Frankfurt, unsere Großstadt, zurück, in der bereits am Flughafen im hektischen Treiben die finnische Gelassenheit unterging. Aber die Erinnerung und Erfahrungen bleiben definitiv!

*Cora Zeidler (E2),
Meret Goldstein (Q2)*

Das Mausefallenauto

Welches Mausefallenauto fährt am weitesten?



Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a konnten bei einem Projekt im Rahmen einer Unterrichtsreihe zu mechanischen Energieformen ihr physikalisches Wissen auch praktisch anwenden.

Die Aufgabe bestand darin, ein Mausefallenauto zu bauen, das allein durch die Energie einer gespannten Mausefalle angetrieben wird und möglichst weit fährt. Dabei musste die Mausefalle

über die gesamte Fahrstrecke mittransportiert werden. Das Gewinnerfahrzeug bauten Dominik, Elijah und Nicolas, welches eindrucksvolle 25 m weit fuhr. Das kreativste Mausefallenauto

bezüglich des Designs bauten Sarah und Sude. Einige Fahrzeuge sind in den Räumen 113 und 115 ausgestellt und können jederzeit besichtigt werden.

Asmaa Darraz

Wie wir den Dalai Lama getroffen haben...

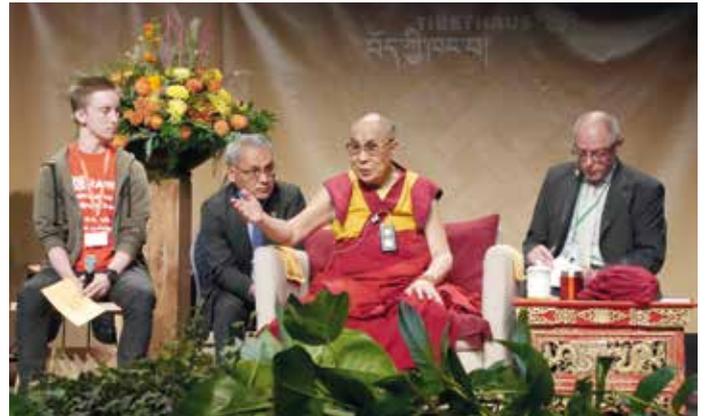
Im Kunstunterricht haben wir uns mit unserer Klassenlehrerin Frau Czischek ein wenig über den Buddhismus unterhalten. Als wir gehört haben, dass der Dalai Lama nach Frankfurt kommt, wollten wir die Möglichkeit nutzen, einen bedeutenden Vertreter dieser Religion selber zu treffen. Wir haben uns für den Schülerdialog in der Jahrhunderthalle angemeldet und an einem Mittwochmorgen war es dann so weit.

So früh morgens wie noch nie haben wir uns vor der Schule getroffen und sind mit Frau Czischek und Frau Delkurt mit U-Bahn und Bus zur Jahrhunderthalle gefahren. Bei Regenwetter haben wir mit vielen anderen Schülern aus Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Offenbach und Darmstadt gewartet, bis wir Armbänder für den Einlass bekommen haben. Dann wur-

und uns die tibetische Begrüßung „Tashi Delek“ (bedeutet Glück und Segen) beigebracht.

Als der Dalai Lama immer noch nicht kam, hat uns Ralf Bauer mit dem tibetischen Sänger Loten Namling (der am Abend noch ein Konzert mit Yvonne Catterfeld gegeben hat) einen tibetischen Hirtenschrei vorgemacht, den wir dann alle geübt haben. Frau Delkurt hat auch mitgemacht. Das war cool und witzig. Frau Czischek war gerade kurz draußen, hat aber trotzdem nichts verpasst, denn die Hirtenschreie waren wohl noch weit draußen gut zu hören. Nach dem ganzen Warming Up waren wir jetzt für ethische Gespräche bereit und konnten den Dalai Lama mit „Tashi Delek“ begrüßen.

Der hat sich erst einmal entschuldigt, dass er zu



mit ihm auf der Bühne, außerdem noch ein Übersetzer, der ins Deutsche übersetzt hat, was der Dalai Lama in Englisch zu uns gesagt hat.

Sehr interessant fanden wir dabei, dass der Dalai Lama nicht behauptet, dass eine Religion besser sei als eine andere. Es sei viel wichtiger, gemeinsame Werte von Religionen im Rahmen einer globalen Ethik herauszuarbeiten. Denn die Vielfalt an Religionen sei oft mit unterschiedlichen Kulturen eng verbunden und deshalb sei es nicht sinnvoll, diese aufzugeben. Diese Vielfalt sei eine Bereicherung.

Außerdem findet der Dalai Lama, dass es wichtig wäre, in der Schule auch die innere Bildung (Mitgefühl, Wohlwollen, Fürsorge) mehr zu berücksichtigen, da diese ebenso überlebenswichtig für die Menschheit sei wie der Erwerb fachlicher Kenntnisse und Kompetenzen.

Er betonte immer wieder, wie wichtig eine friedliche und positive Grundeinstellung wäre. Friedlich könne man viel erreichen, zum Beispiel sei ja in Deutschland gewaltfrei und ohne Krieg eine Mauer gefallen. Und es sei möglich gewesen, dass zwei ehemalige Kriegsgegner wie Deutschland und Frankreich ent-

scheidende Begründer der europäischen Gemeinschaft wurden.

Er betonte auch, wie wichtig er es findet, Informationen und Meinungen einzuholen, aber trotzdem dabei auch immer skeptisch zu sein und eine eigene Meinung auszubilden.

Auf manche andere Fragen hat er aber auch mal ganz locker mit „I don't know.“ oder „That's my secret!“ geantwortet, das hat uns gefallen und macht ihn sehr menschlich und sympathisch. Außerdem hat er eine ganz besondere mitreißende Art zu lachen und wirkt dabei viel jünger als 80 Jahre.

Wir fanden es auf jeden Fall ziemlich cool, ihn mal zu treffen, bevor er 90 wird und solange er durch die Welt reist und bevor er vielleicht nochmal wieder geboren wird. Seine friedvolle Art und seine Grundhaltung haben uns sehr imponiert. Wir finden, dass er ein beeindruckender Mensch ist. Nach ungefähr 2 Stunden Gespräch haben wir uns wieder auf den Weg zurück zur Schule und nach Hause gemacht. Draußen regnete es noch immer vor sich hin und wir stiegen in die vollen, aber immerhin trockenen Busse.

*Min Zin Li, Max Kolbus,
Justus Stolze, 6c*



den wir kontrolliert und die Taschen durchgecheckt wie am Flughafen. Aber das frühe Aufstehen hatte sich gelohnt, denn wir waren eine der ersten Klassen in der Halle und konnten deshalb in den vordersten Reihen sitzen.

Dann hat uns der Moderator und Schauspieler Ralf Bauer begrüßt und uns etwa eine Stunde lang unterhalten. Er hat von seinen Reisen nach Tibet erzählt

spät kam, weil so viele Leute noch so viel mit ihm gequatscht hatten. Dann hat er alle Schüler begrüßt und die Bildungsdezernentin Sylvia Weber hat auch alle begrüßt. Gleich am Anfang hat der Dalai Lama die Gleichheit aller sieben Milliarden Menschen auf dieser Welt betont und dann hat er die Schülerfragen, die vorher eingereicht werden konnten, beantwortet. Einzelne Schüler aus verschiedenen Klassen saßen

Unsere Abschlussfahrt

nach Nürnberg 2018

Nachdem wir fünf Jahre eine Klasse waren und uns nun nächstes Jahr in Kurse aufteilen werden, fand auch für uns eine Abschlussfahrt statt. Wir fuhren nach Nürnberg, um das letzte Mal Zeit als Klasse zu verbringen. Wir hatten viel geschichtliches Programm geplant, welches uns auch im Bezug auf unseren Geschichtsunterricht weiterbringen würde.

Unsere Klassenfahrt wurde von unserer Klassenlehrerin Frau Dr. Rosseaux und Herrn Lammertz begleitet. Wir trafen uns sonntagmorgens im Bahnhof und fuhren gemeinsam los. Zuvor hatten wir noch unsere Parallelklasse getroffen, die nach Köln fuhr. Nach einer zweistündigen Zugfahrt erreichten wir Nürnberg und brachten unser Gepäck in die Jugendherberge, welche zu den

nen Informationen nicht so viel anzufangen wussten. Dennoch ist die Ausstellung sehr schön und interessant gestaltet und wir haben viele interessante Gegenstände und Kunstwerke aus der Vergangenheit gesehen. Vor unserem Check-in in der Jugendherberge und einer kleinen Erholungspause, nahmen wir an einer Führung in einer der bedeutendsten Kaiserpfalzen und einem Brunnen teil. Dort erklärte uns der Guide einiges über den Bau der Kaiserpfalz, unter anderem, wie schwer damals die Anschaffung von Marmor gewesen war, aus dem Teile der Kaiserpfalz bestehen. Anschließend bestiegen wir einen Turm, von dem wir die Aussicht über die Stadt Nürnberg genießen konnten. Im Anschluss an die Pause und das Abendessen schauten wir uns den

des 2. Weltkrieges wertvolle Bilder und sogar die Reichskleinodien aufbewahrt. Und so endete unser erster Tag in Nürnberg.

Am nächsten Tag standen wir pünktlich auf, um nach dem Frühstück mit dem ersten Teil unseres Thementages über den Nationalsozialismus zu beginnen. Thematisch ging es um Gesetze, die Hitler erließ, um die ganze Macht zu bekommen und um die Menschen in Gruppen einzuteilen. Zum Beispiel lernten wir etwas über die Rassen- und Blutgesetze. Außerdem sahen wir uns zwei Kurzfilme an, die auf drei Leinwänden gezeigt wurden. Diese Filme waren sehr ansprechend gestaltet und das Thema wurde gut erklärt. Nach unserem Mittagessen besuchten wir das Reichsparteitagsgelände. Dort hatten wir eine vierstün-

unter anderem den Innenhof der Kongresshalle. Daraufhin hatten wir Freizeit, die die meisten damit verbrachten, Eis essen zu gehen und bei dem schönen Wetter gemeinsam Zeit zu verbringen. Außerdem spielten wir einige gemeinschaftliche Spiele, wie Wahrheit oder Pflicht.

Auch für unseren dritten und letzten Tag hatte unsere Lehrerin reichlich Programm vorbereitet, sodass wir pünktlich zum Frühstück gingen. Nachdem wir unsere Koffer gepackt und unsere Zimmer abreisefertig gemacht hatten, begaben wir uns in Richtung Bahnhof, wo wir unser Gepäck einschlossen.

Danach machten wir uns auf den Weg in das Deutsche-Bahn-Museum, in dem wir eine weitere Führung hatten. Dort bearbeiteten wir verschiedene Aufgaben, die im Anschluss präsentiert wurden. Außerdem betrachteten wir alte Züge und erfuhren viel über die Zwangsarbeit und die Geschichte der Deutschen-Bahn während der NS-Zeit. Nach dem Besuch unseres letzten Museums in Nürnberg, verbrachten wir unsere letzte Zeit in Kleingruppen und genossen die verbleibende Zeit auf unserer letzten Klassenfahrt als Klasse.

Insgesamt haben wir viel Neues gelernt und gesehen. Obwohl wir während unserer Klassenfahrt, nach unserem Geschmack, ein bisschen zu viel Programm und zu wenig Freizeit hatten, war es ein gelungener Trip. Wir konnten Zeit miteinander verbringen und haben jetzt gemeinsame Erinnerungen.

Julia, Svea und Julian (9d)



9d

modernsten Deutschlands gehört. Anschließend besuchten wir das Dürerhaus. Leider hatten wir zu Albrecht Dürer keinen Bezug, sodass wir mit den dort vorhande-

historischen Kunstbunker an, in welchem wir in kleinen Gruppen Aufgaben lösten und diese später dem Rest der Klasse vorstellten. In diesem Bunker wurden während

dige Führung im Dokumentationszentrum und auf dem Reichsparteitagsgelände, wo wir an einem geführten Geländerundgang teilnahmen. Der Tour-Guide zeigte uns

Projektfahrt Buchenwald

vom 23.04. bis 26.04.2018

Wie würdet ihr Euch fühlen wenn ihr an einem Ort wärt, an dem 56.000 unschuldige Menschen gestorben sind? Genau diese und viele weitere Fragen haben wir uns auf der diesjährigen Projektfahrt nach Buchenwald gestellt.

Die Gedenkstätte Buchenwald befindet sich in der

erkennen, die durch dunkle Kieselsteine erkennbar gemacht wurden (siehe Bild). Das Gefühl, wenn man diesen Platz betrat, war nicht wie erwartet überwältigend. Vielmehr fühlte man die Enttäuschung drüber, dass man sich im ersten Moment, wenn man noch nichts über diesen Ort gehört hatte,

einer medizinischen Untersuchung unterzogen werden würden und dafür vermessen werden sollten. Während der Vermessung wurden sie hinterrücks durch einen Spalt von einem SS-Mann erschossen. Dadurch wurde den SS-Männern ihre Tat erleichtert, was wir besonders verwerflich und erschreckend fin-

Ende des Krieges entstanden. Wenn man die Treppe wieder hinaufgeht, befindet sich am Ende eine Statue der Widerstandskämpfer.

Am letzten Tag haben wir uns mit dem sowjetischen Speziallager beschäftigt, welches sich von 1945 bis 1950 in Buchenwald befand.



Sicht auf KZ Buchenwald, eigene Aufnahme

Nähe von Weimar und wurde von 1937 bis 1945 als Konzentrationslager genutzt. Am 11. April 1945 wurde es durch die US-Armee befreit.

Als wir am Montagvormittag an der Gedenkstätte ankamen, bekamen wir als erstes die Gelegenheit, das Gelände selbständig zu erkunden. Wir waren sehr überrascht, als wir durch das Tor des Lagers liefen und sahen, wie wenig des ehemaligen KZs noch steht – nämlich nichts, bis auf die Kantine der Häftlinge, das Krematorium, eine neu aufgebaute Baracke und das heutige Museum. Man konnte lediglich die Umrisse der ehemaligen Baracken

überhaupt nicht vorstellen konnte, was hier einmal geschehen war.

Am nächsten Tag schauten wir uns zuerst Bilder aus der Zeit an, in der das Lager genutzt wurde, und erkundeten anschließend mit unserer Betreuerin zusammen die noch stehenden Gebäude. Besonders erschreckend fanden wir das Krematorium, in dem die Leichen verbrannt und in dessen Keller Menschen erdrosselt wurden. Neben dem Krematorium befindet sich auch ein Modell der Genickschussanlage, die in einem ehemaligen Pferdestall stand. Den Häftlingen wurde vorgegaukelt, dass sie

den. Zudem war es der SS mit der Genickschussanlage möglich, viele Menschen in geringer Zeit zu ermorden.

Mittwochnachmittag schauten wir uns das Mahnmal an. Auf dem Weg dorthin kamen wir am ehemaligen Steinbruch und den Ruinen von den Villen der einflussreicheren SS-Männer vorbei. Das Mahnmal erzählt die Geschichte Buchenwalds durch in Stein gemeißelte Bilder. Diese befinden sich auf einer Treppe, die bis zur „Ebene des Todes“ hinabführt. Nach dieser Treppe gelangt man auf einen längeren Weg, an dem sich drei der Massengräber befinden, die gegen

Abschließend lässt sich sagen, dass es für uns weniger emotional war, als erwartet, da das, was dort passiert ist, nicht mehr richtig greifbar war, vielleicht auch deswegen, weil es schon über 70 Jahre her ist. In unserer heutigen Welt kann man sich den Alltag, wie er einmal in diesem Lager war, kaum noch vorstellen. Deshalb ist es wichtig, dass es eine Gedenkstätte gibt, in der man sich mit diesem Thema auseinandersetzen kann, und die es wenigstens ein bisschen greifbarer macht.

*Helena Bier und
Maylin Schneider, E2*

Von Artenschutz und Zootierbiologie – die Zoo-AG

Jeden Donnerstag findet unter der Leitung von Frau Weiser (Leiterin Zoopädagogik) und Frau Hummel die Zoo-AG statt, in der sich die Schüler mit Tieren, dem Zoo und der Biologie an sich beschäftigen.

So wurden außerhalb des Zoos zum Beispiel Hydran mikroskopiert oder Stabschrecken beobachtet und seziert. Auch Exkursionen zu Forschungsinstituten fanden schon statt.

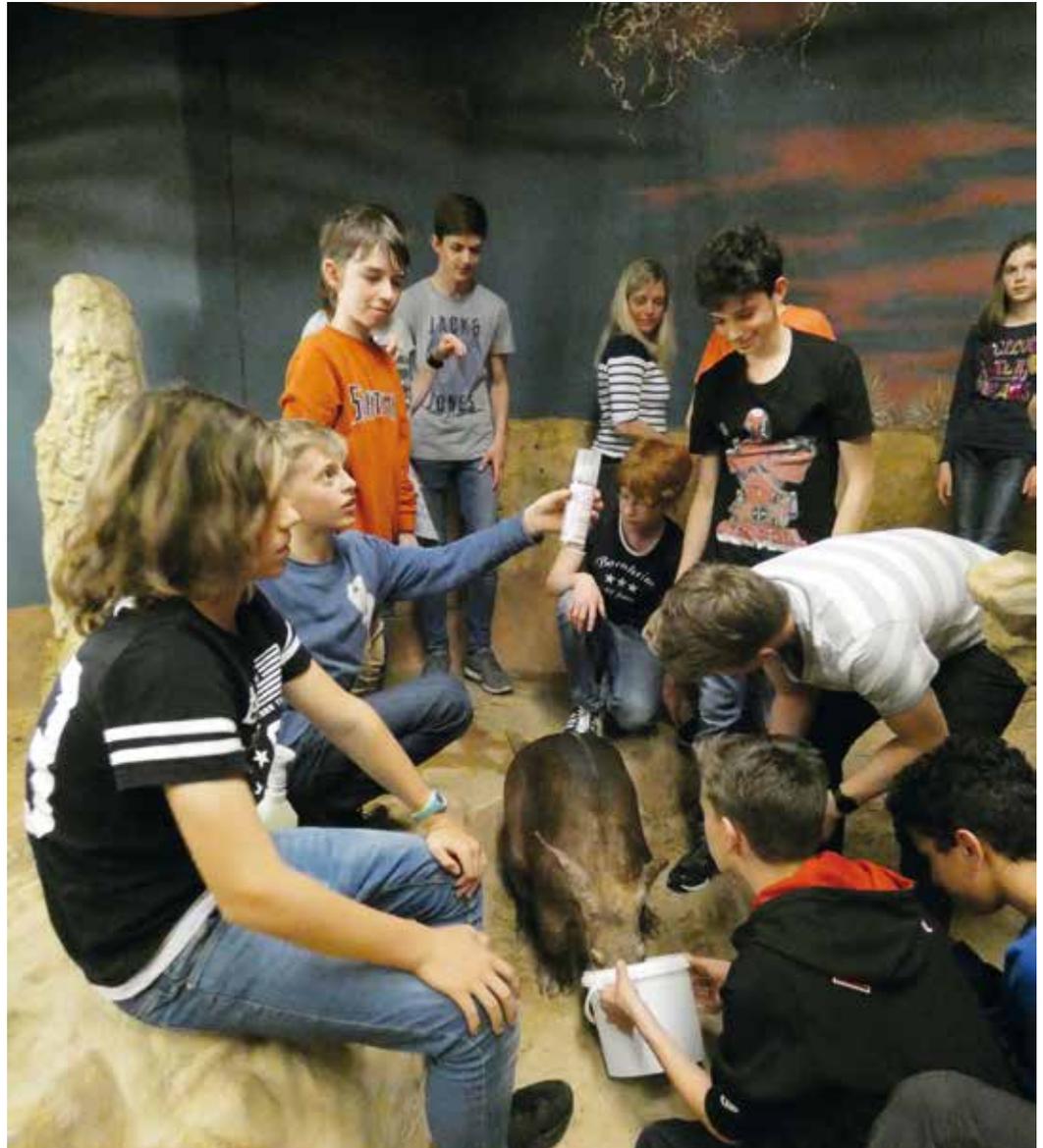
Der eigentliche Mittelpunkt sind jedoch die Besuche des Frankfurter Zoos, bei denen die Schüler Dinge tun können, die sonst kein normaler Zoobesucher tun kann.

Ein Besuch im Fledermausgehege oder das Zuschauen bei einer Behandlung des Erdferkels sind nur zwei der vielen Erlebnisse während der AG. Natürlich geht es auch darum, dass die Schüler etwas lernen. Aus diesem Grund gab es zum Beispiel schon eine Besichtigung der Asservatenkammer des Flughafens.

Und um zu verstehen, wie man Tiere im Zoo beschäftigt, haben wir selbst einige Spielzeuge für sie gebaut.

Wir haben auch gelernt, welche wichtige Aufgabe der Zoo für den Natur- und Artenschutz erfüllt.

Um das alles zu ermöglichen, nehmen sich jede Woche einige Mitarbeiter des Zoos die Zeit, die Schüler im Zoo zu begleiten.



Behandlung eines Erdferkels



Mitarbeit bei der Beschäftigung von Tieren



Untersuchung von Blattschneiderameisen

Alltag und Inszenierung – ein klarer Gegensatz?

Erfolgreiche Abschlussausstellung zum Schulkünstlerprojekt 2017/18 in der Ausstellungshalle 1a

Seit ein paar Jahren hat die Helmholtzschule die Möglichkeit, Schulkünstler als Gäste und Experten einzuladen*. Letztes Jahr haben wir mit Hilfe des Schulkünstlers die Mauer auf dem Schulhof bemalt und im Jahr davor einen Helmholtzklängeppich entwickelt.

Dieses Jahr haben wir, der Kunst-Leistungskurs von Frau Baumung, mit der Fotografin Laura J. Padgett gearbeitet. Eine Erfahrung, die sehr inspirierend für uns alle war. Denn die Auseinandersetzung mit der Fotografie ist die mit „einem Medium, in dem die Frage nach dem Zusammenhang von Realität und Bild in besonderer Weise immer wieder zur Debatte steht“, wie Frau Rehner in der Eröffnungsrede zur Ausstellung benannte.

Das erste Treffen hat in Laura J. Padgetts eigener Ausstellung „somehow real“ im Museum Giersch stattgefunden. Es war sehr besonders, Fragen zu Werken der Künstlerin direkt stellen zu können und ihre Intention im persönlichen Gespräch zu erfahren. War für mich manchmal ein Foto nichtssagend, konnte es plötzlich super interessant sein, wenn Laura mit uns über Perspektive und Raum, Kompositionslinien und Hell-Dunkel-Kontraste geredet hat. Unsere eigenen Fotografien entstanden bei Aus-

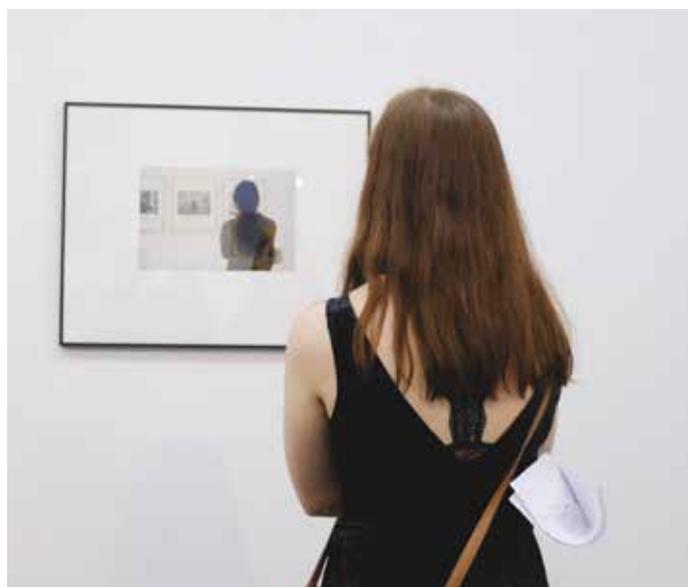
flügen in Museen, im Zoo, auf dem Weihnachtsmarkt und unter anderem in unsere Schulaula oder zeigen Zitate bestimmter Fotografen. Auch das Besprechen hat uns die Chance gegeben, einen ganz anderen Blick auf Fotografien zu entwickeln. So wurde zum Beispiel aus einem, aus Spaß mit einem Schal umwickelten Kopf, Kunst, die uns zur Diskussion und Interpretation angeregt hat. Diese Fotografie wurde dann auch zum Titelbild unserer Ausstellung. Es war für uns der erste Schritt in die „Künstlerwelt“, an unserer Seite Laura J. Padgett, für die das Alltag ist. Die Auswahl und Bearbeitung unserer Bilder, sowie das Rahmen und Hängen und die gesamte Vorbereitung des professionellen Ausstellungsraums hat Teamarbeit und Konzentration gefordert. Unter dem Thema „Zwischen Alltag und Inszenierung“ und der Frage, wann ein Fotomotiv den Alltag widerspiegelt und inwieweit dieses inszeniert ist, wurde unsere Ausstellung mit Freunden, Familie und interessierten Besuchern eröffnet.

Dieses Projekt eröffnete uns Einblicke in die Kunstproduktion selbst und in den Prozess, der hinter einer Ausstellung steht!

*Meret Goldstein,
Q2/Kunst-Leistungskurs*



Nach der Rede eröffnet Laura Padgett die Ausstellung (C. Heyd)



Bildbetrachtung (C. Heyd)

Die SCHACH AG informiert:

WK 3 und WK 4 Schulschachmannschaften erreichen 2. Runde im hessischen Schulschachwettbewerb 2017/18

Mit insgesamt fünf Mannschaften in zwei Altersklassen beteiligte sich die Helmholtzschule am hessischen Schulschachwettbewerb 2017/18.

In der Altersklasse WK 3 (Jahrgang 2003 und jünger) waren wir mit unseren beiden Teams in Runde 1 Gastgeber und konnten für eine dicke Überraschung sorgen. Unsere 1. Mannschaft belegte verlustpunktfrei noch vor dem Topfavoriten Gagern-Gymnasium Frankfurt einen nicht erwarteten 1. Platz und zog damit in die 2. Runde des hessischen Schulschachwettbewerbs ein. Es kamen zum Einsatz: Luan Schimpf (8d/1 Punkt), Cem Leo Dogan (8c/3 Punkte), Dawid Lott (7b/3 Punkte) und Philipp Bauknecht (9b/3 Punkte).

Unsere 2. Mannschaft schlug sich sehr achtbar und erreichte den 3. Platz. Es spielten: Bjarne Seeck (8c/1 Punkt), Jasmin Sommer (8c/1 Punkt), Arwin Ghorbani (8c/1 Punkt), Lorena Di Manno (8c) und Fabia Alam (7b).

Chancenlos war dann allerdings unser WK 3 Team in der 2. Runde. Als krasser Außenseiter ins Rennen gegangen, belegten wir im Feld der sechs teilnehmenden Schulteams hinter den beiden Topteams aus Langen und Bergstraße einen zufriedenstellenden 4. Platz. Überrasgender Akteur in unserem Quartett war Luan Schimpf, der am Spitzenbrett gegen stärksten Gegner 2 ½ Punkte holte.

In der Altersklasse WK 4 (Jahrgang 2005 und jünger) waren wir mit unseren drei Teams in Runde 1 Gastgeber. Nach einer ausgezeichneten

Leistung schaffte unsere 1. Mannschaft mit dem bärenstark agierenden Daniel Kovacevic (6b/5 Punkte), Akin Akbulut (6a/4 Punkte), Yannis Scheidt (6b/4 Punkte) und Mohamed Adda (6a/4 Punkte) mit 9:1 Mannschafts- und 17 Brettpunkten noch vor dem punktgleichen Topfavoriten Hohe Landesschule Hanau den Gruppensieg und den Einzug in die 2. Runde. Unser Team 2 mit Yannick Sassenfeld (5b/3 Punkte), Fabian Guder (5c/1 Punkt), Marin Keller (5c/2 Punkte) und Jan Koch (5d/3 Punkte) belegte einen guten 3. Platz. Unser Team 3 mit Min Zin Li (6c/1 Punkt), Tim Wagner (6c), Haitam Lehraoui (6c/2 Punkte) und Marvin Eßer (6c/3 Punkte) erreichte Platz 5.

In der 2. Runde kam dann für unser WK 4 Team erwartungsgemäß das Aus. Hinter den beiden Topfavoriten Leibnizgymnasium Offenbach und Gymnasium Oberursel sowie Gastgeber Gagern-Gymnasium Frankfurt blieb nur der 4. und letzte Platz. Bester Spieler im Team war Yannis Scheidt, der 2 Punkte erzielte.

Neueinsteiger in die SCHACH AG sind jederzeit herzlich willkommen.

Die Trainingszeiten sind:

Für Anfänger (Stufen 5 und 6):

Jeden MONTAG von 14 Uhr – 15.30 Uhr in Raum 202

Für Fortgeschrittene (Stufen 7-Q4): Jeden MITTWOCH von 14 Uhr–15.30 Uhr in Raum 202

Norbert Heck,
Leiter der Schach AG

Musik an der Helm

Die musikbegeisterten Schülerinnen und Schüler der Helmholtzschule waren auch in diesem Schuljahr mit vollem Einsatz dabei, ihr Können vor begeistertem Publikum zu zeigen. Sowohl in der Aula der Helmholtzschule bei unseren jährlichen Konzerten als auch außerhalb der Schule in Frankfurt. Hier einige Impressionen der einzelnen Veranstaltungen.



04.11.2017: 25-jähriges Jubiläum Lions Club Römer mit der BigBand, Bild: Jürgen Waterstradt



05.02.–09.02.18 Musikfahrt nach Oberbernhards, Bilder: Christoph Heyd

holtzschule – Impressionen 17/18



07.12.2017:
Weihnachtskonzert mit
den Chorklassen 5, der
Bläserklasse und dem Großen
Chor, Bild: Paul. S. Dahlheim



22.02.2018:
4. Jazz Night mit den
BigBands, den Bläser-
klassen und den BlueNoteZ
sowie der Überreichung
des neuer Flügels für die
Helmholtzschule durch den
Lions Club Römer und den
VFFH, Bilder: Paul S. Dahlheim



04. Mai 2018: Ehemaligenfest mit BlueNoteZ und BigBand I und II

Termine 2018 – 2. Halbjahr

Stand: 31. Mai 2018

Datum	Beginn	Art der Veranstaltung
04.06.	19:00	Konzert Bläserklassen u.a.
05.06.	14:00	Gesamtkonferenz
05.06.	19:00	SEB-Sitzung
06.06.		Bundesjugendspiele
07.06.	17:00	Akademische Abiturfeier und Gottesdienst (15.30 Uhr)
08.06.		Abiball
11.06.	18:00	Schulkonferenz
12.06.	14:00	Zulassungskonferenz E2; Versetzungskonferenz Stufe 9 Unterrichtsende nach der 6. Stunde
12.06.	19:30	Vorstellung Profilklassen für Stufe 4 in der Aula
04.06 – 07.06.		Kurswahlen der Stufe 9 für die E-Phase und der Stufe E2 für die Q-Phase; Kursabwahlen Q2 für Q3/Q4
13.06	14:00	Versetzungskonferenz Stufen 5 bis 8 / Versand der Benachrichtigungen „Nichtversetzung und Nachprüfung“ Unterrichtsende nach der 6. Stunde
18.06. – 22.06.		Projektwoche
21.06.	8:00	Beratung Nachprüfungen
21.06.	19:30	Konzert „Schüler für Schüler“ in der Aula
22.06.	1./2. Stunde	Ehrungen Stufen 5/6 in der Aula
22.06.		Letzter Schultag / Zeugnisausgabe in der 3. Stunde
23.06. – 05.08.		Sommerferien
02.08.	9:00	Schriftliche Nachprüfungen
03.08.	8:00	Mündliche Nachprüfungen
03.08.	11:00	Gesamtkonferenz
06.08.	8:00	Beginn des Schuljahres 2017/2018 zur 1. Stunde
06.08.	10:00	Aufnahme der neuen 5. Klassen

Mögliche Termine für Elternabende:

(Mindestens zwei Wochen vorher bei Herrn Kostacevic und der Schulleitung anmelden.)

04.06., 12.06., 14.08., 20.08., 28.08.

Impressum

 Helmholtz-Info 242

Helmholtzschule

Habsburgerallee 57–59
60385 Frankfurt am Main

Herausgeber:

Schulleiter
Tel.: 069/21 23 52 84

Redaktion:

Tina Baumung,
Oliver Knothe

Grafik und Herstellung:

Christian Stoeckel
christianstoeckel@web.de

Auflage:

1.000 Exemplare

Erscheinungstermin:

04.06.2018

Redaktionsschluss:

Helmholtz-Info 243:
15.10.2018

Helmholtz-Info im Netz:

www.helmholtzschule-
frankfurt.de

Wir danken den Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 7, die die letzte Ausgabe des HHS-Info gefaltet haben.

Personalia



Die neuen LiV:

Von links nach rechts: Alexander Krieg (E/Sport), Pascal Degenhardt (Bio/Inf), Daniela Reichelt (Bio/Ch), Christopher Schmitz (D/Ethik)

